



Fachkräfte für die weltweite Energiewende

BMZ-Aktionsplan zur Stärkung von Aus- und Weiterbildung weltweit

Weltweit werden laut Internationaler Arbeitsorganisation ILO bis 2030 mehr als 100 Millionen neue Arbeitsplätze im Bereich der Energiewende entstehen. Gleichzeitig gehen wegen des Strukturwandels auch Arbeitsplätze in Branchen wie dem Kohlebergbau oder der klassischen Automobilwirtschaft verloren. Unter dem Strich bleibt ein Zuwachs von 25 Millionen Arbeitsplätzen, für die Fachkräfte benötigt werden.

Der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften gefährdet das Erreichen des 1,5 Grad Ziels. Es braucht daher weltweit eine Qualifizierungsoffensive von der Fach- bis zur Expert*innenebene, damit erneuerbare Energien ausgebaut und nachhaltige Bau- und Mobilitätsprojekte umgesetzt werden, und damit es Menschen gibt, die zu innovativen Lösungen forschen, beispielsweise bei der Verwendung von grünem Wasserstoff.

Das Entwicklungsministerium (BMZ) arbeitet bereits heute mit rund 60 Partnerländern bei der Weiterentwicklung und dem Ausbau der beruflichen Bildung zusammen. Bei einem Fünftel aller Entwicklungsvorhaben im Bereich der beruflichen Bildung geht es um Berufe und Kompetenzen, die für die Energiewende benötigt werden. Dieser Anteil soll bis 2025 ausgebaut werden. Dazu hat Deutschland sich mit den G7-Staaten verpflichtet.

Der BMZ-Aktionsplan im Einzelnen:

1. Das BMZ berät seine Partnerländer, wie sie Klimaziele und zugesagte Beiträge zum Klimaschutz erreichen. Es unterstützt sie bei Arbeitsmarkt – und Beschäftigungsanalysen und Prognosen, welche Kompetenzen in Zukunft benötigt werden.
2. Das BMZ wird die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften mit Investitionen in den Infrastrukturausbau verknüpfen. Hierzu gehören die Just Energy Transition Partnerships (JETP) der G7, die bilateralen Klima- und Entwicklungspartnerschaften Deutschlands sowie das Global Gateway Investment Package (GGIP) der Europäischen Union. Denn für Betrieb und Wartung von Infrastruktur braucht es Fachkräfte.
3. Das BMZ setzt verstärkt auf die Ausbildung in neu entstehenden „Energiewende-Berufen“ in Projekten der Berufs- und Hochschulbildung. Es berät und unterstützt beim Aufbau dieser neuen Ausbildungsgänge und der Qualifizierung des Ausbildungspersonals, wie beispielsweise Techniker*in für Windenergieanlagen oder Projektplaner*innen für integrierte Lösungen der Energie- und Verkehrswende.
4. Das BMZ fördert den Ausbau von Wissenschaftszentren sowie den Zugang zu entwicklungsrelevanter und praxisorientierter Forschung, vor allem für Frauen und marginalisierte Gruppen. Dazu gehören auch länder- und fächerübergreifende Kooperationen sowohl mit

Hochschulen als auch mit Unternehmen, um lokal angepasste Lösungen beispielsweise zur Bewältigung von Folgen des Klimawandels zu finden.

5. Das BMZ fördert die Stärkung des Bewusstseins für umweltfreundliches, klima- und ressourcenschonendes Handeln in bestehenden Ausbildungsgängen in seinen Partnerländern, wie beispielsweise bei Gas- / Wasserinstallateur*innen oder Kfz- Mechatroniker*innen.

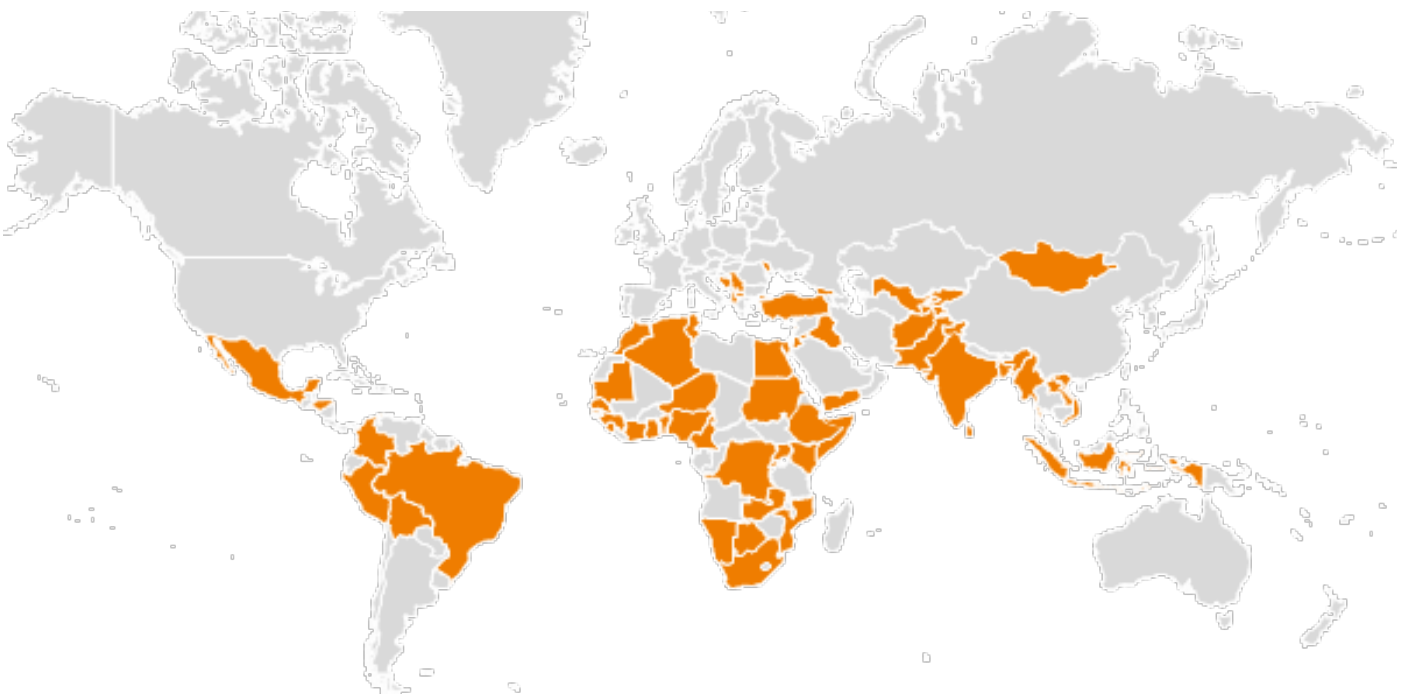
6. Das BMZ legt einen Fokus auf Umschulungen und Weiterbildungsmaßnahmen, um neue Perspektiven für Menschen zu schaffen, die derzeit z. B. in der Kohleförderung beschäftigt sind.

7. Das BMZ wird in ausgewählten Ländern Ansätze erproben, die sowohl für den lokalen als auch für den deutschen Arbeitsmarkt ausbilden (z. B. bei der

Qualifizierung von Solarinstallateur*innen). So kann das Herkunftsland von einer praxisorientierteren, an deutsche Standards angelehnten Berufsausbildung profitieren. Gleichzeitig steigen die Beschäftigungschancen der Absolvent*innen im In- und Ausland. Über seine „Zentren für Migration und Entwicklung“ (ZME) unterstützt das BMZ in neun Partnerländern Interessierte bei der Ausbildungs- und Arbeitsmigration nach Deutschland.

8. Das BMZ wird das Thema der Fachkräfte für die Energiewende bei internationalen Organisationen und Partnerschaften vorantreiben, etwa über den „Jobs Umbrella Multi-Donor Trust Fund“ der Weltbank, über die Greening Education Partnership der UNESCO, die „Climate Action 4 Jobs Initiative“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) oder über die Multi-Stakeholder-Koalition „Solutions for Youth Employment“ (S4YE).

Übersicht über die Länder, in denen das BMZ bereits aktiv ist



Das BMZ arbeitet mit 60 Partnerländern bei der Weiterentwicklung und dem Ausbau der beruflichen Bildung zusammen. Schon jetzt fördern mehr als 100 der knapp 500 laufenden Projekte der Berufs- und Hochschulbildung Kompetenzen, die für Nachhaltigkeit und die Energiewende benötigt werden. Dieser Anteil soll künftig deutlich ausgebaut werden.